

## RATGEBER

### Wer sorgt für ein vernünftiges Arbeitszeit-Management?



Urs N. Kaufmann  
alv-Geschäftsführer

Die Arbeit der Lehrpersonen besteht zu etwa sechzig Prozent aus Unterricht. Dazu existiert ein Stundenplan, der sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrpersonen jeweils für ein Schuljahr verbindlich ist. Allein damit ist die Arbeitszeit für Lehrpersonen noch längst nicht geregelt. Nebst dem Unterricht sind an einer Schule auch die übrigen Schulkaktivitäten wie beispielsweise Sporttage, Schullager, Projektwochen zu planen. Die Lehrpersonen werden aber auch einbezogen in Konferenzen, Teamsitzungen, Schulentwicklungsprojekte und Weiterbildungen. Für die gemeinsamen Aktivitäten einer Schule dürfen die Lehrpersonen mit maximal zehn Prozent ihrer Jahresarbeitszeit belastet werden. Werden für eine Weiterbildungsveranstaltung sämtliche Lehrpersonen einer Schule aufgeboten, müssen den Teilzeitangestellten Kompensationsmöglichkeiten bei anderen gemeinsamen Arbeiten angeboten werden. Schulleitungen sind somit gefordert, ein Arbeitszeit-Management für sämtliche Lehrpersonen an der Schule zu erarbeiten. Die Einsätze der Lehrpersonen sind individuell, gezielt und effizient zu planen. Diese besondere Herausforderung für die Schulorganisation, ganz besonders, wenn relativ viele Teilzeitangestellte in einem Team arbeiten, gilt es zu meistern. Einerseits tragen Lehrpersonen mit einer Vollzeitstellung die Hauptverantwortung

für das Schulgeschehen und übernehmen auch den grössten Teil der anfallenden Aufgaben, andererseits leisten Teilzeitlehrpersonen oft einen übermässig hohen Anteil an Arbeit neben dem Unterricht, da sie sich moralisch zur Teilnahme an allen Aktivitäten der Schule verpflichtet fühlen. Dieses Spannungsfeld führt zu wirklichen oder vermeintlichen Ungerechtigkeiten und löst vielerorts immer wiederkehrende Diskussionen aus. Eine langfristige Planung der gemeinsamen Arbeitszeit ist die Basis für eine kooperative Schulkultur. Die Planung muss frühzeitig (möglichst vor Schuljahresbeginn) gemeinsam ausgehandelt, transparent, zumutbar, allen bekannt und verpflichtend sein. Die Schulleitung sorgt für diese Verbindlichkeit. Allen Lehrpersonen ist damit klar, wo und wann sie mitwirken sollen und müssen. Patrick Blankenhorn stellte am Delegiertentreffen des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins sein Modell eines Arbeitszeitmanagements vor. Es trägt zur Klärung und Zufriedenheit bei und beugt der übermässigen zeitlichen Überforderung von Lehrpersonen vor. Sein Modell stellt er allen Interessierten auf der PLV-Homepage [www.plv-ag.ch](http://www.plv-ag.ch) zur Verfügung. Es ist ein gutes Beispiel, wie eine Schule das Zeitmanagement in den Griff bekommt. Da die lokalen Verhältnisse von Schule zu Schule verschieden sind, gibt es kein Patentrezept. Das vorgestellte Modell kann aber ohne Weiteres den gegebenen Umständen angepasst werden.

Urs N. Kaufmann, Geschäftsführer  
des alv

Empfehlung: Die Broschüre «Orientierungshilfe zum Berufsauftrag und zur Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer», zu beziehen auf dem BKS oder unter [www.ag.ch/geleiteteschule](http://www.ag.ch/geleiteteschule), gehört in die Hand einer jeden Lehrperson.

